

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Physikalische Winter-Belustigung**

mit Hyacinthen, Jonquillen, Tazzetten, Tulipanen, Nelken und Levcojen ...

**Grotjan, Johann August**

**Nordhausen, 1766**

§. 169. Vermehrung des Fruñhlingssaffrans durch seine Nebenbruth

[urn:nbn:de:bsz:31-333469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333469)

ihre ganze Abwartung darinnen besteht, daß sie vom Unkraute und Moos beständig reine gehalten, und von Zeit zu Zeit mit nöthigem Gusse versorget wird. Im darauf folgenden Julio, wenn das Kraut der jungen Crocuszwiebelchen zu verwelken beginnt, werden sie aus den Kästen heraus genommen, von aller Erde und durren Blättern gesäubert; und nachdem sie etwan 8 Tage lang an einem lüftigen Orte außer der Sonne abgetrocknet worden, in ein wohl zugerichtetes Beethchen, etwan zwey Zoll tief und eben so weit von einander gepflanzt. In diesem ihren ersten Pflanzbeethchen haben sie keiner weitern Abwartung nöthig, als daß das Unkraut, welches sie ersticken könnte, nur immer bey ihnen weggejätet werde. Wird die Erde gegen den Herbst etwan eines Daumens breit über ihnen abgeräumt, und die abgeräumte mit frischer Erde ersetzt, so bekommt solches den kleinen Zwiebelchen sehr wohl. Im Frühlinge des dritten Jahres wird der größte Theil schon seine ersten Blumen zeigen, welches der übrige Theil, so im dritten Jahre noch nicht geblühet hat, im vierten Jahre vollends thun wird, und alsdenn bekant seyn, was die im Saamen spielende Natur an Neuigkeiten aus solcher Saat beschreibet habe. Neue Sorten hebt man alsdenn besonders aus, und vermehret sie künfftig durch ihre Nebenbruth.

S. 169.

**Vermehrung des Frühlingssaffrans durch seine Nebenbruth.**

**W**er der Winterlust mit diesen Blumen recht genießen will, dem darf es nicht fehlen an genugsamem

samen Zwiebeln; diese aber werden am geschwindesten und besten erlangt, wenn der Crocus durch seine abgenommene junge Bruth vermehret wird. In dieser Absicht können ihr diese Crocuszwiebeln entweder im Junio, oder, welches gleich gut ist, im Herbst, aus dem Lande nehmen, jung und alt, welches häufig an einander sitzen wird, von einander sondern, sie ohngefähr drey Wochen lang an einem trockenen und lüftigen Orte abtrocknen lassen; als denn aber die abgetrockneten ohngefähr zwey Daumen breit tief und eben so weit von einander einzeln wieder pflanzen. An dem Orte, wo sie hingepflanzt worden, können sie wohl zwey bis drey Jahre lang ruhig stehen gelassen werden; sie sind nicht ekel, und fast jeder Gartenboden, auch fast jede Lage der Beeche, ist ihnen anständig. Ihre Anmuth vermehret sich stark durch ihr sehr frühes Blühen. Denn man hat mehrentheils die Blumen der gefüllten rothen Leberblume (Hepatica), die vom Levcoj bulboso (den so genannten Hornugsblumen), und die von unserm Frühlingsaffran bey einander. Weil der Frühlingscrocus ein niedriges Gewächs ist, so brauchen einige dessen Zwiebeln zu Einfassung der Rabatten an den Wegen. Die Mäuse gehen diesen Zwiebeln sehr nach; wer sie demnach um der Vermehrung willen ausgegraben hat, und abtrocknen will, muß sie an Orte legen, wo die Mäuse nicht zu ihnen kommen können. Die Zwiebeln sind platterund, an deren einen Seite der Keim, an der andern aber die Wurzel sich findet. Wer sie demnach pflanzen will, hat dahin zu sehen, damit das Keimende oben, die Wurzelseite aber unten zu liegen komme. Die

Die Frühlingsaffranblumen kommen allezeit vor ihren Krautblättern zum Vorschein; und wenn die Blumen abgeblühet haben, alsdenn kommt das grüne Kraut, das über sechs Zoll lang wächst, erst recht zum Vorschein. Sie sind also denen Blumenarten, welche nach einer Redensart der Botanicorum, Filius ante Patrem, deutsch, der Sohn vor dem Vater, genennet werden, bezzuzählen.

S. 170.

**Wie von den Zwiebeln des Frühlingsaffrans  
Winterblumen in dem Treibekasten  
erlanget werden.**

**W**er Crocuszwiebeln zum Wintergebrauche in Töpfe setzen will, der verrichtet solches im Augustmonate, in einen Topf von vorgemeldeter Größe, der 9 Daumen breit in der Tiefe, und eben so viel Weite oben hat; es können 12 Stück dieser Zwiebeln füglich bey einander gepflanzt werden, die gepflanzten werden begossen, alsdenn in freyer Luft im Garten so lange stehen gelassen, bis im Herbst sie harte Fröste außern wollen, vor welche sie zu verwahren. Die Zwiebeln werden in den Töpfen nicht tiefer als einen Zoll tief gepflanzt; sie wachsen lieber in guter fetter, etwas schwer zugerichteter, als in leichter Erde; könnt ihr der Erde etwas ausgewitterten Keimen von alten Gartenwänden zusehen, so haben es die Zwiebeln gar gerne. Es trägt sich bisweilen der Umstand zu, daß die in Töpfe gepflanzten Crocuszwiebeln, wenn ihnen das erste Begießen zugeht, von dem Wasser gehoben werden, wodurch sie sich zum Theil auf die Seite legen, oder gar